



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

278 (28.6.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-192012](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-192012)

erklärlich. Ihr Ziel war eine Regierung sachmännisch geschnittener Kräfte und führender Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens. Dieses Programm hat schon die Sozialdemokratie durch ihre von Angst und Parochialität diktierte ablehnende Haltung durchkreuzt. Die neue Regierung sollte nach der Ansicht der Deutschen Volkspartei die Regierung des praktischen wirtschaftlichen Wiederaufbaus sein. Gerade die führenden Kräfte des Wirtschaftslebens wissen, daß die Lösung einer solchen Aufgabe ohne freudige Mitarbeit aller Kräfte unmöglich ist. Wie kann man von ihnen erwarten, daß sie ihre ganze Persönlichkeit unter Preisgabe privater Interessen in den Dienst einer solchen Aufgabe stellen, wenn die sozialdemokratische Partei zur selben Zeit der Deutschen Volkspartei den Krieg ansetzt. Am Freitag hat eine Groß-Berliner sozialdemokratische Konferenz die Politik der sozialdemokratischen Fraktion durch einen Beschluß gebilligt, in dem es heißt: „Daß Vertreter der Sozialdemokratie unter keinen Umständen mit Vertretern der Deutschen Volkspartei einer Koalition angehören können, und daß die Sozialdemokratie eine Koalition, der diese Partei angehört, kein Vertrauensvotum ausstellen kann.“ Nicht mit Unrecht bezeichnet eine führende wirtschaftliche Persönlichkeit, die der Deutschen Volkspartei angehört, diese Auffassung als Katastrophopolitik. Sie schlägt jedenfalls von vornherein jedem das Werkzeug aus der Hand, der die Parole des Wiederaufbaus politisch in eine Regierung der führenden Fach- und Wirtschaftsmänner umsetzen will. Wie hier im Großen das Programm der Deutschen Volkspartei von der Sozialdemokratie durchkreuzt wurde, so wurde seiner praktischen Verwirklichung später bei der Kabinettsbildung auch im Einzelnen die Wege verlegt. Trotz der ablehnenden Haltung der Sozialdemokraten hätte sich in dem Kabinett, das schließlich zustande kam, die deutsche Wirtschaft noch durch Führer vertreten lassen. Aber sie forderte mit Recht, daß ihr wenigstens in dem an sich schon eingetragenen Bereich dieses Kabinetts Bewegungsfreiheit zugesichert und eine Zusammenfassung aller wirtschaftspolitisch wichtigen Vertreter nach einheitlichen Gesichtspunkten ermöglicht werde. Selbst diese Forderung ließ sich nicht durchführen, da das Zentrum sich an den Finanzminister Dr. Wirth und den Postminister Giesberts gebunden fühlte. So fehlte den führenden deutschen Wirtschaftskreisen das Vertrauen, Offiziere an die politische Front zu senden. Nach der Kampfanlage der sozialdemokratischen Partei und bei der Unmöglichkeit, in der neuen Regierung eine groß und einheitlich angelegte Politik des wirtschaftlichen Wiederaufbaus zu treiben, übernahm schließlich die Ansicht, daß dem Ganzen mehr gebietet sei, wenn die von Krisen bedrohte deutsche Wirtschaft sich zunächst ihre führenden Köpfe erhalte. Dem Arbeitsprogramm der Deutschen Volkspartei ist dadurch die letzte und vollständige Lösung vorläufig versagt geblieben.

Trotz alledem hat die Deutsche Volkspartei die Teilnahme an der Regierungsbildung nicht aus der Hand gegeben, sondern das Kabinett mitgebildet. Hätte sie anders gehandelt, so wäre sie ihrem Grundsatze untreu geworden, das Vaterland höher zu stellen als die Partei. Selbstverständliche Voraussetzung war für sie, daß sie nicht gezwungen war, diesem ihrem obersten Grundsatze andere grundsätzliche Anschauungen zu opfern. Davon ist aber nie die Rede gewesen. Die Deutsche Volkspartei tritt in die Regierung unter voller Wahrung der Grundlagen, auf denen sie in Zukunft ihre Arbeit aufgebaut hat. Damit aber war für sie der stärkste Antrieb gegeben, sich nun auch mit ganzer Kraft in den Dienst positiver Regierungsarbeit zu stellen. Das Wahlergebnis vom 6. Juni, das keiner anderen Partei so wie ihr das Vertrauen von Millionen neuer Anhänger bezeugte, mußte für sie der Ansporn sein, ferner nicht in Opposition zur Seite zu stehen, sondern selbst Hand an das Steuer zu legen und die Regierung anzuführen. Ohne ihre Mitarbeit war eine Regierung nicht zustande zu bringen, und so riefte auf ihr die verantwortungsschwere Aufgabe, eine politische Anarchie zu verhindern, die uns dem heimlich wühlenden Radikalismus in einzelnen Lande und der drohend geballten Faust der Entente rettungslos ausgeliefert hätte. Die Deutsche Volkspartei hat gegenüber diesen fürchterlichen Gefahren ihr Verantwortungsbewußtsein durch den Beweis, daß sie ohne Rücksicht auf ihre Parteinteressen die Last der Regierung mit auf ihre Schultern nahm, und sie hat es auf diese Weise schon erreicht, daß die neue Regierung, verflochten mit dem bisherigen System, mit ausnehmender Aktivität beginnt. Das Auswärtige Amt ist einem Fachmann anvertraut, der den Ententevertretern in Spa verständlich und sachlich mit der diplomatischen Rüstung gegenübersteht, die uns vor den Gefahren des internationalen Disparitätensystems sichert. Daß auch der Welt unserer Auslandspolitik ein anderer werde, soll Sorge und Aufgabe unserer Vertreter in der neuen Regierung sein. Nach der deutschen Wirtschaft darf wieder mit Vertrauen auf die Regierung blicken. Haben sich auch die Männer des unmittelbaren praktischen Wirtschaftslebens zurückgehalten, so ist doch andererseits in dem Oberbürgermeister Dr. Scholz ein erster Mann der Kommunalverwaltung auf einen Posten berufen worden, auf dem gerade nach Ansicht der Wirtschaftskreise in erster Linie organisatorische Arbeit zu leisten ist, um den immer schwerfälliger gewordenen Apparat des Wirtschaftslebens wieder arbeitsfähig zu machen. Dr. Scholz ist aber nicht nur ein führender Mann der Kommunalpolitik, sondern er steht auch infolge seiner Tätigkeit für den Allgemeinen Genossenschaftsverband und für das Deutsche Sparfassenwesen aufs engste in Fühlung mit dem Wirtschafts- und Finanzwesen unserer Zeit, so daß er gerade von den führenden Kreisen unserer Industrie in Vorschlag gebracht worden ist. In Herrn v. Raum er aber ist für das Reichshauptamt, wie wir gestern bereits ausführten, ein so hervorragender sachmännischer Beamter gewonnen worden, wie er besser kaum zu finden war. Diese beiden Männer werden die Regierungspolitik in Böhmen lenken, die die deutsche Wirtschaft dem Ziel des Wiederaufbaus auch wirklich näher bringen. Dem wirtschaftlichen Disparitätensystem in der Regierung ist jedenfalls ein Ende bereitet. Die Deutsche Volkspartei selbst aber hat das Vertrauen, daß der bisherige Fraktionsvorsitzende Dr. Heinze als Chefkanzler ihrer politischen Auffassung im neuen Kabinett die gebührende Geltung verschaffen wird. So gehen wir mit frohem Mut an die Regierungsbildung. Ein erfolgversprechender Anfang ist gemacht und die Not des Vaterlandes zwingt uns dazu, auf diesem Anfang das weitere Werk aufzubauen. Die Deutsche Volkspartei wird dabei an ihrem Arbeitsprogramm festhalten und seine volle Verwirklichung mit aller Kraft erstreben. Mit diesem festen Willen tritt sie in die Regierung, getreu der alten Parole: das Vaterland über die Partei.

Das Programm der Regierung.

Berlin, 28. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstage wird heute Mittag die neue Regierung ihre programmatische Erklärung abgeben. Dann wird sich der Reichstag auf den Nachmittag vertagen. In dieser Nach-

mittagsession werden nur die Redner der Sozialdemokratie sprechen, die anderen Parteien werden erst am Mittwoch zu Worte kommen. Der angekündigte Etat ist dem Reichstage zugegangen. Er fordert 15 Milliarden Mark.

Der Arbeitsminister.

Berlin, 28. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Der neue Arbeitsminister Dr. Brauns ist katholischer Theologe, hat sich aber dann der Nationalökonomie und praktischen Sozialpolitik zugewendet. Ist 1868 in Köln geboren, studierte zunächst Theologie in Bonn und Köln, später Nationalökonomie in Bonn und Freiburg, und promovierte in Freiburg 1905. Nach mehrjähriger Wirksamkeit als Geistlicher wurde er 1900 Direktor der Zentralfstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland in M. Gladbach. Er hat viele sozialpolitische und volkswirtschaftliche Schriften veröffentlicht und ist ein Redner von nicht geringen Qualitäten. In der Nationalversammlung war Dr. Brauns Vorsitzender des Ausschusses für Volkswirtschaft.

München, 28. Juni. (Priv.-Tel.) Der für den Posten des Wiederaufbauministeriums vorgeschlagene Direktor der Deutschen Bank in München, Kommerzienrat A. Böhm von der Bayerischen Volkspartei lehnte, wie die Augsburger Postzeitung meldet, aus persönlichen Gründen ab. Entgegen der Meldungen einiger Berliner Blätter, daß nunmehr ein Vertreter der Deutschen Volkspartei für diesen Ministerposten in Betracht käme, erfährt das Blatt von durchaus zuverlässiger Seite, daß gegenwärtig noch Verhandlungen mit dem Bayerischen Ministerialdirektor Dr. Schwegler geführt werden.

Die Sozialdemokratie verfolgt ihre Leute.

Berlin, 28. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) In parlamentarischen Kreisen erzählt man sich, die preussische Regierung wolle „mit tunlichster Beschleunigung“ der Landesversammlung eine Vorlage unterbreiten, durch welche die Zwangspensionierung aller über 65 Jahre alten Beamten ermöglicht werden soll. Es handelt sich wohl um einen etwas dreifachen Versuch der Sozialdemokratie ihre möglicherweise auch in Preußen zu Ende gehende Herrschaft noch vor Loslösung dazu auszunutzen, um möglichst viele Beamten aus dem Dienst zu drängen, zumal in die höheren, Preußen zu bringen. Die „Germania“, der diese Vorlage zu verdanken ist, macht darauf aufmerksam, daß gerade in der jetzigen Zeit Beamte mit reichem Lebens- und Dienstverdienst — wir möchten hinzufügen, auch mit größerem Pflichtgefühl — uns von größtem Nutzen sein könnten.

Hindenburg an die Oberschlesier.

In der „Oberschlesischen Landeszeitung“ richtet Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgenden Aufruf an die Oberschlesier:

In schweren Schicksalen habe ich Euch einst vor dem feindlichen Einbruch demarshiert. Euerer Söhne, Brüder und Väter haben damals als brave Soldaten treu zu mir gestanden; gegenseitiges Vertrauen hat uns fest verbunden. Darum glaube ich das Recht und die Pflicht zu haben, Euch in dieser über Euer Schicksal entscheidenden Stunde Folgendes zuzurufen: Wollt Ihr Euch wirklich, durch Irrlehren verleitet, von Preußen und Deutschland loslösen? Wollt Ihr wirklich Verrat an dem Lande, dem Ihr Euer ganzes friedliches Entschließen verdankt? Wollt Ihr denn nicht, daß Ihr dadurch ins Elend gestoßen werdet, daß Euer blühende Industrie vernichtet wird, daß Ihr der Arbeitslosigkeit und dadurch dem Hunger verfallt und daß, wie schon so viele jenseits der Grenze, gezwungen sein werdet, in aller Welt Fremddienste zu leisten? Wollt Ihr denn nicht, daß Euch in dem unruhigen Polen neue Kämpfe bevorstehen werden?

Oberschlesier! Ich kann es nicht glauben, daß Ihr von uns gehen wollt. Hört auf mich, denn ich meine es treu mit Euch! Bleibt bei uns!

gez. von Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Kattowitz, 27. Juni. (WB.) In Reinsdorf bei Kofel i. O.S. überfiel gestern Abend, wie die Oberschlesische Zeitung meldet, eine bewaffnete polnische Bande von 20 Mann die dortige Gründungsversammlung des Ortsvereins der heimattreuen Oberschlesier. Ein Einwohner, der jedoch zum 2. Vorsitzenden gewählt worden war, wurde durch einen Schuß sofort getötet. Ein zweiter, der zum Beisitzer gewählt worden war, wurde so schwer verletzt, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Aus verschiedenen Anzeichen geht deutlich hervor, daß der Ueberfall regelrecht organisiert und vorbereitet gewesen ist.

Der Boykott gegen Ungarn.

Wien, 27. Juni. (Wolff.) Vertreter des Bürger- und Ständerrats erschienen gestern beim Staatskanzler Renner, um anzukündigen, daß der Bürger- und Ständerrat die technische Kolonne wegen des Boykotts gegen Ungarn zu organisieren bereit wäre, und um anzufragen, ob die Regierung diese Aktion unterstützen wolle. Den Staatskanzler ersuchte die Delegation, diese Frage der in wenigen Tagen einsetzenden definitiven Regierung vorzulegen, gab aber der Anbahnung Ausdruck, daß die demissionierte Regierung mit dem Boykott sich in keiner Weise identifiziere. Sie betrachte den Boykott als internationale und soziale Aktion. Die Regierung wünsche nicht, daß die Aktion gegen den Nachbarstaat Anlaß zu inneren Kämpfen werde. Die Regierung hoffe auf den Erfolg der demnächst beginnenden Verhandlungen, zu denen sie beigetragen habe, was in ihren Kräften stünde.

Budapest, 27. Juni. (Wolff.) Das ungarische Korrespondenzbüro meldet, die ungarische Regierung habe ihren Gesandten in Wien, Dr. Graf, damit beauftragt, den Delegierten des internationalen Gewerkschaftsbundes Aufklärung darüber zu erteilen, daß die Angaben, mit denen der Boykottbeschluss motiviert wird, den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen, und die Maßnahmen bekunntzugeben, die die ungarische Regierung schon vor Verhängung des Boykotts zur Sicherung der Rechtsordnung in Ungarn getroffen habe. Einen besonderen Vertreter gedente die ungarische Regierung nicht nach Wien zu senden.

Italiens Finanzen.

Rom, 27. Juni. (WB.) In der gestrigen Kammer Sitzung legte der Schatzminister den Haushalt für 1920—21 vor, der eine Einnahme von 10 1/2 Milliarden Lire vorsieht, davon 7 1/2 Milliarden effektiver Einnahme. Die vorgesehenen Ausgaben belaufen sich auf 11 335 Millionen. Dazu kommen noch 13 200 Millionen für außerordentliche Ausgaben, davon 5 1/2 Milliarden zur Deckung des Defizits beim Getreide, 2,85 Milliarden Ausgaben für Heer, Flotte und Kolonien und 1,3 Milliarden für Transport, abgesehen von den Ausgaben des ordentlichen Budgets. Um dieser Lage zu begegnen, müßten

die Einnahmen vermehrt und die Ausgaben eingeschränkt werden. Die Erbschaftsteuer würde gute Ergebnisse zeitigen. Was die Beteiligung Italiens an den Entschädigungen, die ihm geschuldet werden, anlangt, so schlug der Minister vor, sie nicht zu berücksichtigen, denn diese Beteiligung verdiene als Gegenrechnung betrachtet zu werden, die die ausländische Schuld ausgleichen könnte. Die Wirkung der neuen Maßnahmen würden sich bei den Ausgaben erst im nächsten Jahre bemerkbar machen.

Bezahlung der Einkommensteuer im Steuerjahr 1920.

Seit dem 25. Juni ds. Js. müssen die Arbeitgeber bei allen Lohn- oder Gehaltszahlungen an ihre Arbeitnehmer 10 v. H. des Lohns oder Gehalts einbehalten und entweder zum Anfang oder zu Ende des Monats an die Steuerämter einbringen. Die Arbeitnehmer einzuliefern, an die der Arbeitnehmer seine Einkommensteuer zu entrichten hat. Diese Bestimmung gilt auch für die Lohnzahlungen an landwirtschaftliche und häusliche Dienstboten, an Lehrlinge und dgl., auch diesen muß der Abzug gemacht werden. Die Sachbezüge (freie Kost und Wohnung und dgl.) sollen jedoch hier, wie auch bei andern Steuerpflichtigen, wo sie noch vorhanden sind, bei der Berechnung des Abzuges vorerst nicht berücksichtigt werden. Der Abzug von 10 v. H. (nicht 20 v. H.) ist also bis auf weiteres nur vom Barlohn zu machen. Der Reichsfinanzminister hat sich vorbehalten, wegen der Berücksichtigung der Sachbezüge eine besondere Regelung zu treffen, die erst mit dem 1. August ds. Js. in Kraft treten soll. Wenn gleichwohl mehr abgezogen werden sollte, als die geschuldete Steuer beträgt, so wird der zuviel bezahlte Betrag nach der endgültigen Feststellung der Steueranlage im Jahre 1921 erstattet.

Aber nicht nur die Lohn- und Gehaltsempfänger haben auf die erst nach Ablauf des Jahres 1920 festzusetzende Einkommensteuer jetzt schon Zahlungen zu leisten, sondern auch alle übrigen Steuerpflichtigen. Von diesen wird in der Regel der Betrag als vorläufige Reichseinkommensteuer mit tunlichster Beschleunigung eingezogen werden, den sie an badischer Staats- und Gemeindefiskus zu entrichten hätten, wenn diese Steuer nach den zuletzt geltenden Steuer- und Umlegungsgesetzen erhoben werden würde. Eine Berechnung der vorläufig zu entrichtenden Einkommensteuer nach dem Reichseinkommensteuertarif, und unter Berücksichtigung der wegen persönlicher Verhältnisse (Minderjahre im Reichseinkommensteuertarif vorgesehenen Ermäßigungen) findet nur in den Fällen statt, in denen sich die zu berechnende Steuer vermutlich wesentlich höher beläuft als die bisherige Staats- und Gemeindefiskussteuer zusammen. Aber auch in diesen Fällen wird der Berechnung als bei der letzten Landessteuerberechnung festgestellte Einkommen zu Grunde gelegt, also keine neue Berechnung vorgenommen.

In allen Fällen — mag der zu entrichtende Betrag auf die eine oder auf die andere Weise berechnet sein, — handelt es sich also nur um vorläufige Zahlungen auf die erst später endgültig festzusetzende Steuer. Die verschiedene Bemessung dieser vorläufigen Zahlungen bedeutet nicht etwa, daß die einzelnen Gruppen von Steuerpflichtigen (Lohn- oder Gehaltsempfänger und andere) nach verschiedenen Grundätzen zur Einkommensteuer herangezogen werden; die Veranlagung geschieht vielmehr bei allen gleichmäßig nach den Bestimmungen des Reichseinkommensteuertarifs. Die Veranlagung kann aber erst nach Ablauf des Jahres 1920 erfolgen, weil ihr das in diesem Jahre tatsächlich erzielte Einkommen zu Grunde zu legen ist und dieses sich naturgemäß erst nach Ablauf des Jahres feststellen läßt.

Diese endgültig festgesetzte Steuer wird in diesen Fällen höher sein als die vorläufig — sei es durch Lohnabzug oder auf besondere Anforderung hin — zu entrichtende. Der Unterschied muß dann nach der endgültigen Veranlagung im Jahre 1921 in einem Betrag nachbezahlt werden, was je nach der Höhe dieses Betrages dem Steuerpflichtigen mehr oder minder schwer fallen wird. Um diese Nachzahlung zu vermeiden, kann er schon im Laufe des Jahres 1920 außer den durch Lohnabzug oder auf Anforderung hin zu leistenden Zahlungen weitere Abschlagszahlungen in beliebiger Höhe machen. Es empfiehlt sich also, daß der Steuerpflichtige, wenn er die Höhe seines Einkommens im Jahre 1920 ungefähr überblicken kann, die endgültig zu zahlende Steuer berechnet und, wenn diese höher ist als die zu leistenden Abschlagszahlungen, diese durch entsprechende freiwillige Abschlagszahlungen ergänzt. Tut er dies nicht, so muß er dafür sorgen, daß er zu Beginn des Jahres 1921 die nötigen Mittel bereit hat, um den Fehlbetrag nachzahlen zu können.

Einem verheirateten Angestellten mit zwei Kindern und einem Jahreseinkommen von 18 000 M. werden hiervon 10 v. H. = 1800 Mark für Einkommensteuer einbehalten. Tatsächlich hat er von diesem Einkommen bei Berücksichtigung der erwachsenen Familienverhältnisse nach dem Reichsteuertarif 2500 M. Steuer zu entrichten. Er muß sich deshalb so einrichten, daß er nach der endgültigen Veranlagung zu Beginn des Jahres 1921 den nachzu zahlenden Betrag von 2500 — 1800 = 700 M. zur Verfügung hat. Zweckmäßiger wird es sein, wenn er schon im Laufe des Jahres 1920 diesen Betrag nach und nach, wie es ihm seine Verhältnisse erlauben, bei der Steuerzahlschere einbezieht. Ein anderes Beispiel: Einem Geschäftsmann wird seiner letzten Veranlagung zur Landes Einkommensteuer entsprechend die bisherige Staats- und Gemeindefiskussteuer in Betrag von 5450 M. als vorläufig zu entrichtende Reichseinkommensteuer angefordert. Schon im Laufe des Jahres kommt er zu der Überzeugung, daß er infolge einer für sein Geschäft günstigen Gestaltung der Verhältnisse im Jahre 1920 mindestens 40 000 M. verdienen wird, wofür die Einkommensteuer bei seinen Familienverhältnissen (verheiratet, vier Kinder ohne eigenes Einkommen) 8700 M. beträgt. Wenn er es nicht vorzieht, schon im Laufe des Jahres entsprechende freiwillige Abschlagszahlungen zu machen, wird auch er Vorkehrungen treffen müssen, daß ihm zur Nachzahlung von 8700 — 5450 = 3250 M. nach der endgültigen Veranlagung im Jahre 1921 die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen.

Diese Berücksichtigung der Steuerberechnung auf den Schluss des Rechnungsjahres (Steuerjahres) findet nur für das erste Steuerjahr statt, für das die Reichseinkommensteuer erhoben wird. Richtig wird die Veranlagung auf den Beginn des Steuerjahres (nach dem Ergebnis des abgelaufenen Kalenderjahres) erfolgen und es wird dann auch mit dem Lohn- und Gehaltsempfänger wegen der ihm einbehaltenen Beiträge vierteljährlich und nicht erst nach Jahresabschluss abgerechnet werden.

Baden.

Aus der badischen Post- und Telegraphenbeamtenschaft.

Karlsruhe, 27. Juni. Die Bezirksarbeitsgemeinschaft der Post- und Telegraphenbeamten in Baden hat folgende Rundgebung beschlossen: Die gesamte Postbeamtenchaft Badens spricht den Verkehrsbeamten von Baden und Württemberg für ihr entschlossenes und zielbewusstes Vorgehen zur Erreichung einer gerechten Einbeziehung der Postbeamten in die Befehlsgewalt ihrer Dienst mit ihrer vollen Zustimmung aus. Sie ist entschlossen gemeinsam mit den Kollegen der Nachbarländer gegen die Schädigung der Verkehrsbeamten anzukämpfen und erwartet von der Regierung eine ebendalige bindende Zusage, daß die Verkehrsbeamten gegenüber den Landesbeamten die ihnen nach Verbilligung und Dienstleistung gleichsetzen, nicht zurückgesetzt und benachteiligt werden.

Karlsruhe, 27. Juni. Der Bezirksarbeitsrat Baden des Verbandes badischer Post- und Telegraphenbeamten hielt kürzlich einen außerordentlichen Bezirksrat ab. Als wichtigste Beratungsgegenstände wurde über die Personal- und Befehlsgewaltreform verhandelt. Die Zurücksetzung der mittleren Postbeamten hinter den ihnen bisher gleichgestellten Landesbeamten läßt in der Ausübung der höchsten Postämter aus. Nach eingehender Aussprache forderte der Bezirksrat für die Postbeamten unbedingt gleiche Eingruppierung mit den ihnen bisher gleichgestellten und nach Beförderung, Prüfung, Ausbildung und Verantwortung auch weiterhin gleichberechtigten Landesbeamten und legt dies in einem bestimmten Antrag fest. Außerdem wurde als Nebensache der allgemeinen Vertretung folgende Erklärung einstimmig angenommen: Der Bezirksrat gibt anlässlich der Vorgänge in den Angelegenheiten seiner tiefen Verregung über die durchaus unangenehme Einstellung der mittleren Postbeamten in die Befehlsgewalt des Reiches, sowie über die von den maßgebenden Regierungsstellen eine fortgesetzte Ausbeutung und fordert den Bezirksrat auf zur Entschlossenheit der gerechten Forderungen alle Schritte mit aller Schärfe unerschrocken zu unternehmen.

Aus Stadt und Land. Zur Mannheimer Milchversorgung.

Die Ausschussleitung der kürzlich abgehaltenen Protokollversammlung teilt uns folgendes mit: Eine Abordnung, der Frauen aller Stände und Parteien angehörig, hatte am letzten Mittwoch eine Besprechung mit dem Leiter des hiesigen Lebensmittelamtes, Herrn Amarat Dr. Wagner, über deren Verlauf wir im allgemeinen zufrieden waren. Am letzten Samstag hatte eine Deputation einer Einladung der Regierung Folge geleistet und nahm mit dem Ministerium des Innern Verhandlungen in einer längeren Besprechung die Mannheimer Milchversorgung besprechen und eine Prüfung verschiedener Beschlüsse zugunsten der Regierung vornehmen wurde uns wiederholt betont, daß Herr Bürgermeister Dr. Walli (der früher Deputierter für die hiesige Milchversorgung war) die „beste Auskunft“ geben könnte. Es müßte „es daran gesetzt werden, gegebenenfalls durch das Stadterordneten-Kollegium, daß Mannheim nicht herartige Mängel habe, wie das bisher der Fall gewesen ist. (Wir haben geeignete Maßnahmen nahmen Herrn Amarat Dr. Wagner unterbreitet.) Eine andere Besprechungsart, wie wir wünschten, könnte nicht in Frage kommen. Hoffen wir, daß die maßgebenden Stellen ihre ganze Kraft für eine bessere Milchversorgung aufbieten.

Neue Flugposten.

Am 4. Juli wird zwischen Hamburg und Westerland, am 15. Juli zwischen Berlin und Swinemünde eine täglich einmalige Flugpostverbindung eingerichtet. Die Flugzeuge verlassen Hamburg um 9 Uhr vorm. und Westerland um 3 Uhr nachm., Berlin um 8 Uhr vorm. und Swinemünde um 5 Uhr nachm. Fahrzeit Hamburg—Westerland 2 Stunden, Berlin—Swinemünde 1 1/2 Stunden. Zugelassen sind gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten, Briefe und Druckfachen, ferner Päckchen, bringende Pakete und Zeitungen. Die Sendungen müssen die deutliche Aufschrift „Durch Flugpost“ tragen und sind möglichst unter Verwendung von Flugpostmarken, freizumachen. Außer der gewöhnlichen Gebühr unterliegen die Sendungen folgenden Flugzuschlägen:

Postkarten und Briefe bis 20 g 20 Pf., Briefe über 20 bis 50 g u. Druckfachen bis 50 g 80 Pf., Briefe u. Druckfachen über 50 bis 100 g 1.40 Pf., über 100 bis 250 g 2.40 Pf., Druckfachen über 250 bis 500 g 4.40 Pf., über 500 g bis 1 kg u. Päckchen bis 1 kg 9.40 Pf., bringende Pakete, die in keiner Ausdehnung 60 cm überschreiten dürfen, für jedes angelegene kg 10.40 Pf. Für Einschreibung und Gebührenschein außerdem die gewöhnlichen Gebühren. Zeitungsbesitzer können die Flugpostförderung ihrer Zeitungen gegen eine bei den Postanstalten zu erfragende Gebühr für einen Monat beantragen. Zeitungsverleger können ihre Zeitungen auch für eine oder mehrere Wochen an die von ihnen genannten Bezahler durch Flugpost befördern lassen.

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Die diesjährige ordentliche Mitglieder-Versammlung der hiesigen Ortsgruppe D. G. B. fand unter dem Vorsitz des Herrn Medizinalrat Dr. Ziegler statt. Der Vorsitzende betonte die lebhafteste Tätigkeit der Ortsgruppe, trotzdem diese durch die politische Lage und die mehrfachen Wahlen vielfach beeinträchtigt war und erinnerte an die vielen Opfer, die an Mitgliedern durch Wehrdienst und Tod. Das Andenken der Toten wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Besondere Worte des Dankes widmete er den beiden bisherigen von hier weggezogenen Vorstandsmitgliedern, Herrn Polizeidirektor Geheimrat Grafen und Herrn Bürgermeister von Holländer. An ihre Stelle wurden deren Amtsnachfolger, Herr Polizeidirektor Dr. Dopfner und Herr Stadtrat Böttger in den Vorstand kooperiert.

Den Jahresbericht erstattete Herr Dr. Loeb. Es wurde eine Reihe belehrender Vorträge, meist mit Vorführung von Lichtbildern und Ausstellung von Wachmodellen, gehalten, so vor den Arbeitsschulen, den Schwärzern des Witterheims, den Organen der staatlichen und städtischen Fürsorge, den Abiturienten, Unterprimären und Obersekundären — letzteren beiden zum ersten Male — sämtlicher hiesiger Mittelschulen. Die Vorträge wurden gehalten durch die Herren Dr. med. Loeb, Dr. med. Lion, Frau Dr. med. Wittmann und Herrn Prof. Ubeder. Durch die Ortsgruppe vorbereitet wurden die Fortbildungskurse für Ärzte, die durch den Herrn Krankenhausbildungsleiter Dr. Röhling und die Fachärzte Dr. Loeb und Dr. Lion im hiesigen Krankenhaus abgehalten wurden. Auf Veranstaltung des Ministeriums des Innern, welches den Ministerialreferenten Herrn Geheimrat Hauser entsandt hatte, fand unter dem Vorsitz des Herrn Geheimrat Grafen eine Aussprache über die Propaganda bezüglich der Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten auf dem Lande statt. Das einleitende Referat erstattete Herr Dr. Loeb. Diese Vorträge wurden bereits in Feudenheim, Waldhof, Wallstadt und Rheinau durch die Herren Dr. med. Loeb, Lion, Zug, Sachs unter ungemein großer Beteiligung seitens der Bevölkerung gehalten. Weiter wurde auf den in den letzten Tagen hier vorgelagerten von Dr. G. B. G. und der deutschen Gesellschaft für Hygiene geschaffenen Aufklärungsstübgen hingewiesen, wie auch auf die große Wanderausstellung der D. G. B. G., die die Ortsgruppe im August hier zur Vorführung bringen wird.

Flechter, Schneider und Weber in der Natur.

Die kunstfertigen Handwerker in der Natur sind zweifellos die Tiere, die beim Bau ihrer Nester Flechereien und Webereien ausführen. Von diesen Künstlern der Tierwelt erzählt Dr. Hans Friedrich in „Natur und Kultur“. Es sind zum allergrößten Teil Vögel, die hier in Betracht kommen, aber es gibt auch einige Säugetiere, die mit den geflügelten Bewohnern der Luft in Wettbewerb treten. So zeigen die Menschenaffen bereits Anfänge zu kunstvollerem Nestbau. Der Orang-Utan nistet zwar die Zweige, aus denen er die Grundlagen eines Nestes herstellt, nicht zusammen, aber er legt sie meist in einer Richtung neben und übereinander. Kunstvoller ist schon der Nestbau des Eichhörnchens, das dünnere und dickere Äste durcheinanderschlingt. Der zierlichste Bau unter allen Säugetieren aber verfertigt unsere Ziergamsen. Ihr rundliches Nest kommt auf etwa 20-30 Niedrigblätter zu stehen; dabei facht sie jedes Blatt mit den Zähnen und zieht es mehrere Male zwischen den nadelförmigen Spigen ihrer Rager durch, bis es in sechs oder zehn einzelne Fäden zerfallen ist. Diese Fäden werden dann sorgsam durcheinandergeschoben und gewöhnen dem ganzen Nest einen festen Halt. Sehr einfach ist die Flechtarbeit der Reibsträhe, die als Unterbau eine Lage dickerer Zweige mit Erde und Weim zusammenklebt. Gegen diese Wohnung ist diejenige, die sich der afrikanische Schattenvogel errichtet, ein wahrer Palast aus Kernen, Gras, Rohr und Behm. Das Nest dieses Vogels ist in drei vollkommen getrennte Räume geteilt, wobei man Vorkammer, Gesellschaftsraum und als größten des Schlafgemach unterscheiden muß. Sehr kunstvolle Flechter und Weber sind die Sperlingsvögel, zu denen der südamerikanische Bündelnistler gehört. Er richtet sich ein großes länglich rundes Bündel von 3-4 halbfingerdicken Reisern zu, die quer durcheinander gefügt und aufeinander gehäuft werden. Wie diese Nester, so verhalten auch die Spielplätze der australischen Laubenvogel der ganzen Welt die ihr Gepräge. Diese Nesterbaue sind aus dicht verflochtenem Reisig gebildet und werden mit besonderem Schmuck von Federn, Stielen und andern greifbarigen Gegenständen ausgestattet. Eine besonders schöne Laube legt der australische Schopfnestenvogel an mit einem Dach aus Orchideenstielen, die regelrecht trichterförmig um einen mittleren Traggelast geordnet sind. Das Handwerk des Schneiders läßt der zu den Hirschengehörigen gehörige flächige Schneidervogel aus. Er legt sein Nest immer zwischen zwei Wäldern an; diese sind der Länge nach auseinander gelegt und werden dann von den Spigen bis etwa über die Hälfte an den Seiten hinauf kunstgerecht zusammengefügt, sodas der Einang am oberen Ende zwischen den Blattflächen freibleibt. Die Fäden für diese Schneidervogel knüpft sich der Vogel selbst aus roher Baumwolle. Technisch schneidertätig arbeitet der Hirschenjäger. Er fängt

Den Kassenbericht erstattete Herr Stadterordener Hoffkötter. Der Bericht weist bei einem Mitgliederstand von 175 Mitgliedern in Einnahme A 1339.48, in Ausgabe A 1064.30 auf. Die Rechnungsbilanz war von Herrn Dr. Lion geprüft, auf dessen Antrag dem Kassier Entlassung erteilt wurde. Im Einklang mit der Zentrale wurde der Mindestbeitrag von 3 A auf 5 A erhöht. Herr Medizinalrat Dr. Ziegler sprach dann noch den Behörden, und ganz besonders der Mannheimer Presse herzlichsten Dank für die stets in weitestem Maße gewährte Unterstützung aus und forderte zu der Weiterführung der Arbeit dringend notwendigen Werbung neuer Mitglieder auf. Nach einer angeregten Aussprache der Anwesenden über das weitere Arbeitsprogramm schloß der Vorsitzende die Versammlung. Anmeldungen neuer Mitglieder werden an die Geschäftsstelle M 7, 17 erbeten.

* Verfehlt wurden Gewerbetreibende Albert Gaur an der Gewerkschaft in Mannheim in gleicher Eigenschaft an jene in Freiburg. Verwaltungsdirektor Karl Singer in Karlsruhe zur Landesversicherungsanstalt Baden, Finanzdirektor August Hochadel in Mannheim zum Finanzamt Schwetzingen unter Beirathung mit der Verleihung einer Steuerkontrollstelle, Finanzdirektor Franz Haber in Tengen nach Rheinweiler und Finanzdirektor Alfons Lieberr in Konstanz zur Rechnungsstelle des Landesfinanzamtes Karlsruhe.

3 Verwertung der Feldpostkarten. Es steht nichts entgegen, die aus dem Feldpostverkehr übriggebliebenen Feldpostkarten und Feldpostartenbriefe im gewöhnlichen inneren deutschen Postverkehr zu verwenden, jedoch müssen der Aufsdruck „Feldpost“ und die sonstigen nicht mehr zutreffenden, vorgezeichneten Angaben für die Feldanschrift vor der Einlieferung gestrichen werden. Die bei den Postanstalten vorhandenen Restbestände an einfachen und doppelten Feldpostkarten werden nur noch kurze Zeit zum Verkauf bereitgehalten. Diese Vorräte sind wesentlich billiger als die sonstigen amtlichen Postkartenformulare und außer zu Mittelungen auch zu Broschüren und ähnlichen Zwecken geeignet. Nähere Einzelheiten sind bei den Postanstalten zu erfragen.

3 Verlangung bei Auslandspostsendungen. Um den Absendern von Wertsendungen im Auslandsverkehr die Möglichkeit zu geben, den Inhalt der Sendungen wesentlich höher als jetzt und zwar bis zur Höchstgrenze der im Bestimmungslande zugelassenen Wertangaben zu verfahren, soll vom 1. Juli an bei Briefen, Paketen und Kästchen mit Wertangaben nach dem Zustand der Wertangaben vom Absender nicht mehr in der Wertangabe, sondern in der Frankatur angegeben werden. Bei Wertsendungen nach dem freistaatlichen Danzig, Desterreich und Ungarn sowie bei Wertpaketen nach Luxemburg und der Tschechoslowakei bleibt vorläufig der Wert nach in der Wertangabe anzugeben. Bei Schodenerleistungen im Auslandsverkehr rechnen die Postanstalten vom 1. Juli an den Frankatur nach dem für die Gebührensabhebung geltenden deutschen Gegenwert in die Reichsmark um.

3 Freigabe in Frankreich beschlagnahmter Postsendungen. Das französische Kriegsministerium hat folgende Bekanntmachung erlassen: Die Absender oder Empfänger von Postsendungen (Wert- und Einschreibebriefen, Postanweisungen und Postanträge), die im Laufe der Feindfeindschaft beschlagnahmt worden sind, können bis zum 1. Dezember 1920 durch eingeschriebenen Brief ein Ersuchen um Freigabe an „Major de l'Armée, 2ème bureau, 231 boulevard Saint Germain, Paris“, richten; dabei sind außer einer Erklärung über den Inhalt jeder Sendung die nachstehenden Angaben zu machen: 1. Name und Anschrift des Absenders und des Empfängers. 2. Aufgabebetrag. 3. Aufgabenummer. 5. Verfürgung über die freizugebende Sendung. Nicht zur Zufriedenheit erledigte Nachfragen, die vor der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung gehalten werden sind, können wiederholt werden, es sei denn, daß sie mit dem Hinweis auf die erfolgte Einziehung der in Frage kommenden Sendungen beantwortet worden sind.

3 Fälligkeit der Militär-Renten am 29. Juni. Die Empfänger von Militär-Versorgungsgebühren werden daran erinnert, daß die Auszahlung ihrer Gebührensätze bei den Postanstalten am 29. Juni stattfindet. Zur Vermeidung von Verzögerungen ist es nötig, daß die Bezüge pünktlich am Fälligkeitstage abgehoben werden. Empfänger, die am Fälligkeitstage verhindert sind, werden dringend ersucht, die Bezüge noch im Fälligkeitstage abzuheben. Für die Auszahlung an die Bezahler von R-Renten (Kriegsrente) sind nunmehr 5 Schalter der neuen Schalterhalle geöffnet. Auf die hierdurch bedingte anderweitige Anweisung ist zu achten.

* Keine Änderung der Bezeichnung „Wertmeister“. Die „Kassier. Ztg.“ schreibt am 18. März: „Den Bemühungen des hiesigen Wertmeistervereins (E. V.) ist es gelungen, daß demnächst der Titel Wertmeister des Hochbaus umgewandelt wird in: staatlich geprüfter Baumeister. Auch wird nach sechs Semestern Baugemeinschaft der staatlich geprüfte Wertmeister oder Baumeister das Reifezeugnis erhalten und zum Hochbaustudium zugelassen werden, um nach weiteren sechs Semestern Regierungsbaumeister werden zu können.“ Diese Zeitungsnachricht entspricht in allen Punkten nicht den Tatsachen.

X Der hiesige Sängerbund findet am 26. September in Rönning statt. Die Konstanzer Bundesvereine beantragen zu Ehren der auswärtigen Vertreter am 25. September im oberen Konzilsaal ein Festbankett.

* Zur Förderung des Tischspiels auf dem Lande ist in Verbindung mit dem Verbande der Preussischen Landkreise, den

beiden großen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbänden, dem Landes-Oekonomikollegium und anderen zentralen, landwirtschaftlichen und ländlichen Körperschaften unter Mitwirkung des Landwirtschafts- und Wohlfahrtsministeriums beim Deutschen Reich für ländliche Wohlfahrt und Heimatpflege als besondere Abteilung ein Landischspielausschuss ins Leben gerufen. Die Aufgaben dieses Ausschusses bestehen darin, Einzelpersonen, Vereine und Behörden auf dem Lande in allen Fragen des Landischspiels zu beraten, einer unwillkürlichen Verschlechterung entgegenzuwirken und zu verhindern, daß dem Lande minderwertige Vorrichtungen abgeben werden. Neben dem guten Unterhaltungsspiel soll vor allen Dingen auch der Verkehr zu seinem Rechte kommen, um einerseits die Volksbildung auf dem Lande zu fördern, andererseits der Landflucht und Landentfremdung durch gute Unterhaltung entgegenzuwirken. Jegliche parteipolitische Zwecke sind ausgeschlossen, auch soll der Landischspielausschuss sich von jeder erwerbsgeschäftlichen Tätigkeit fernhalten.

* Wer verteuert das Brot? Der Kassauische Landverband schreibt: Der Verband der Kassauischen Drechsmaschinenbesitzer fordert in diesem Jahre für das Ausdrehen des Getreides bei neunhündiger Arbeitszeit einen Stundenlohn von 84 Mark (im Vorjahre 66 Mark). Dabei werden von den Drechsmaschinenbesitzern nur drei Mann gestellt. 14 Mann sind aber auf dem Betrieb der Drechsmaschine nötig, so daß der Bauer noch elf Mann selbst einstellen muß. Verfertigung hat der Landwirt zu übernehmen. Die Zeit, in der die Drechsmaschine von einem Gemüts in das andere gebracht wird, gilt als Arbeitszeit und ist dementsprechend zu bezahlen. Danach ergeben sich für den Bauer folgende Drechskosten für einen Tag: An den Drechsmaschinenbesitzer 9 Stunden je 84 Mark = 756 Mark, Arbeitslohn für 11 Arbeiter die der Landwirt stellt, je Stunde mindestens 6 Mark 400 Mark, Verfertigung für 14 Personen (Vorgeschichte, Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee, Abendessen) zusammen je Person 12 Mark 108 Mark, für Bindegarn 200 Mark, für Rohlen 10 Zentner je 25 Mark 250 Mark, sonstige Unkosten (Licht, Fuhrlohn usw.) 200 Mark, zusammen 2069 Mark. Die Gesamtkosten für einen Tag zu drechen stellen sich demnach auf über 2000 Mark. Im Durchschnitt werden in einer Stunde 10-12 Zentner Getreide ausgedreht. Danach kostet das Ausdrehen eines Zentners Getreides allein 20 Mark. Da die Mindestpreise für Brotgetreide seitens der Regierung auf 45 Mark, bezw. auf 50 Mark je Zentner festgesetzt sind, bekommt der Bauer nach Abzug des Drechlohnes nur noch 25 bezw. 30 Mark je Zentner.

ch. Vom Markt. Die trostlose Witterung der letzten Wochen macht sich in recht lässlicher Weise in den knappen Gemüsen zu fühlen zum hiesigen Markt bemerkbar. Allenthalben wird darüber geklagt, daß nichts wächst. Von Weichseln, das früher in Duschden von Wagen zugeführt wurde, sah man heute früh nur wenig, infolgedessen auch die Preise in die Höhe schnellen. Das wenige, das heute früh auf dem Markt zu haben war, wurde zum Engrospreis von 55-60 Pf. verkauft und zu 70-80 Pf. abgegeben. Für Blumenkohl muß immer noch ein Preis von 4, 5 und 6 M. angesetzt werden, für Erbsen 70-80 Pf., für Bohnen 4-5 M., für ausländische Gurken 3.20 und 4-5 für inländische. Rettiche kosteten 30-60 Pf. Die Zukuhlen in Beeren- und Obst sind auch heute wieder enorm. Johannisbeeren wurden zu 80-90 Pf. verkauft und dürften nicht über 1 M. im Bundesverkauf hinausgehen. Die Marktkontrolle macht schonen Auges darüber, daß keine höheren Preise verlangt und bezahlt werden. Heidelbeeren werden in großer Menge zu M. 2.80 angeboten, da sich der Engrospreis auf M. 2.40-2.50 stellt. Birnen waren in der Preislage von M. 1.50-2.50 zu haben, da im Großhandel M. 1.30-2.30 verlangt wurde. In Kirichen war die Zufuhr auch heute wieder sehr stark und die Preise ebenfalls unterschiedlich wie in den letzten Tagen. Die Schweininger Kirichenbauern verlangten auf dem gestrigen Kirichmarkt in Schwetzingen M. 2.20 im Großen. Auf dem hiesigen Markt war der Höchstpreis für Kirichen in wirklich schöner guter Qualität M. 2.30, während der niedrigste Preis M. 1.80 war. Apfelsinen waren um 5 M. pro Hund erhältlich.

3 Telepathischer Vortragabend. Der bekannte Telepathist Gonzalo Sosa wird morgen Dienstag im Kasino ein Vortragabend mit Experimenten veranstalten. Er ist in der Lage, durch die feine Empfindlichkeit seines seelischen Apparates jede ihm gestellte Aufgabe auf telepathischem Wege auszuführen. (Näheres siehe Anzeigenzeit.)

3 Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am Dienstag Herr Christoph Ritter, Witt und Wehler, mit seiner Ehefrau Emma, geb. Kranner, Seidenheimerstraße Nr. 34.

Vereinsnachrichten.

* Die diesjährige Hauptversammlung des hiesigen Schwanenvereins fand am Sonntag vor acht Tagen im Bürgeraal in Offenbura unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten, Minister a. D. Marschall v. Bieberstein, an Stelle des beruflich verhinderten Vereinspräsidenten, Dr. Thoma, statt. Oberbürgermeister Dr. Thoma kann aus beruflichen Gründen und aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Vereinspräsident nicht weiterführen. Der Vorsitzende widmete ihm warme Worte und schloß vor ihm zum Ehrenpräsidenten zu ernennen, was unter lebhaftem Beifall einstimmig Annahme fand. Der Jahresbericht, über den wir in unserer Beilage „Wanderer und Reisen“ ausführlich berichteten, erweckte besonders lebhaftes Interesse bei Erwähnung der (schlechten) Kassenverhältnisse. Vorschläge zur Erhöhung der Mitgliedsbeiträge bis zur Höhe von 10 Mark wurden gemacht. Die Rechnungen hierüber waren geteilt, doch einigte man sich auf 8 Mark jährlich, und zwar sollen 4 Mark der Ortsgruppe, 4 Mark dem Hauptverein zufallen. Die Differenz zwischen dem in diesem Jahr bereits erhobenen und dem neuen Beitrag soll nachherbehalten werden. Die gewaltig gestiegenen Kosten für Peruanische der Monats-

die das Nest umgebenden Blätter dadurch zusammen, daß er in den Hand jedes Stammes mit dem Schnabel kleine Öffnungen sticht, die dann durch einen oder mehrere Fäden zusammengehalten werden. Die Fäden sind aus Spinnweben oder aus Pflanzenwolle gefertigt, und zwar dienen die Spinnweben dazu, alle andern Stoffe zusammenzuhalten. Sehr kunstvolle Arbeiten sind die Nester der Webervögel, die zuerst aus langen Grasbälmen ein Gerippe anfertigen und dann die Wände mit großer Sorgfalt verweben. Diese Nester, die sich meist in Gruppen von 20-100 finden, vertreiben den Bäumen in ihrer anmutigen Form einen eigenartigen Schmuck. Aber nicht nur in fernem Ländern, sondern auch bei uns gibt es gefächelte Flechter unter den Vögeln, so den Buch- oder Edelstein, der sein Nest kugelförmig aus Reisig so kunstvoll mit Flechten und Insekteneiern überzieht, daß es wie ein Astkorros aussieht. Insekteneier sind aber Pfingstfäden, die sich mit langen Fäden auf den Ast und webt diese Fäden mehrere Male herum, um die Grundlage des Baues herzustellen. Federn, Wolle und seine Grasfäden werden dann zu einem napfförmigen Gebilde zusammengeflochten u. gewebt. Eine sehr zierliche Baumeisterin ist die Schwanzweib, die aus Rosen und Flechten ihr Material gewinnt und in den 2-3 Wochen des Baues eine bewunderungswürdige Arbeit leistet, denn man hat bei einer Zählung allein 2379 Federn in ihrem Nest gefunden. Das „herlichste Kunstwerk“ der tierischen Baukunst aber liefert wohl die Beutelmöwe, die bei uns zu den Seltenheiten gehört und nur in Schloten noch vereinzelt vorkommt. Dieses Tier verfertigt seinem Nest zunächst die Gestalt eines Hentelkörbchens mit dicken abgerundeten Boden und vollendet seine behufsame Filzwand, indem es dem Nest die Form eines runden Beutels gibt, an dem der Eingang in einer langen Röhre, dem Hals einer Flasche ähnlich, angebracht ist.

Theater, Kunst und Literatur.

* Hedert Calenberg über sein neues Stück. Ueber sein neues Drama „Mikrotas“ äußert sich Hedert Calenberg: „Dieses Stück soll — soweit sich die Idee des Ganzen kurz formulieren läßt — zeigen, daß die erhabenen Gedanken, die erst- und einmaligen Ideen, immer ein Vorrecht einzelner großer Persönlichkeiten sind. Objekt und Subjekt, die Idee und ihr Träger müssen einander gleichsam gemäß sein. Nur im Wort und in der Tat des bedeutenden Menschen ist auch das Erlebnis, der Gedanke, das Werk gewaltig. Der vorerzählte Nachburch Kaplons, das Olympium Goethes, die dichterische Mikrotas Schopenhauers wirken eckig, gewaltig, überzeugend. Betrachten wir nun, aus einem beliebigen Reiter oder Schulle in der gleichen Lage, als Träger einer ebenso lebendigen, sochtigen aber persönlichen Idee vorzustellen; der Eindruck auf den unbedeutenden Dritten wäre, meinem Empfinden nach, der eines Erlebten, aber unbedeutenden Kämpfers mit dem Leben. Mit diesen Worten ist auch — ohne daß ich hier auf eine nähere Analyse eingehen will — begründet, warum ich dieses Stück eine Tragödie nenne. Und noch ein Spruch soll ich in und mit dieser Dichtung sagen: Mikrotas, Mensch, nimm dich das Leben

nicht so bitter ernst! Glaubt doch nicht, daß die Welt, um euer mangelndes Schicksal kreist, daß eure kleinen Freuden und Leiden etwas Weltweites bedeuten! Was euch vor allem mangelt, ist Duldsamkeit — Duldsamkeit gegen euch selbst wie gegen die anderen. Und so“, meint der Dichter mit einem Anflug lebenswüthiger Ironie, „betradte ich den großen Mikrotas, den wir alle mehr oder weniger um die leuchtende Flamme „Leben“ aufzuführen, nicht mit jener strengen Unerbittlichkeit und Unbarmigkeit, welche die Rede der jüngsten Generation ist, sondern gleichsam der erhöhten Worte. Wie alle Menschen gut zueinander sein, müssen uns gegenseitig immer und immer wieder vergehen.“

© Die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg. Grochboeffel wird demnächst unter dem Titel „Arbeiterdichtung“ einen Band der schönsten Gedichte herausgeben, die ausschließlich von Arbeitern der Dichtzeit verfaßt sind. Die Sammlung ist von Fritz Droop-Mannheim nach rein künstlerischen Gesichtspunkten zusammengestellt worden, wie der Herausgeber das Thema ja auch in seiner Vormittags-Aufführung der vergangenen Spielzeit gestaltet hatte.

© Dermisblätter Kunstausstellungen 1920. Gleichzeitig mit der großen Ausstellung „Deutscher Expressionismus“ auf der Wallhöden, die einen Ueberblick über die Entwicklung und den heutigen Stand des jüngsten Kunstschaffens geben will, findet in den hiesigen Räumen der Stadt. Kunsthalle am Rheintor eine zweite Ausstellung statt, die ausschließlich künstlerisch hervorragende Gemälde aus Dermisblätter Priontisch aus der Zeit von 1870 bis zur Gegenwart zeigen und die vielfachen unmittelbaren, persönlichen Beziehungen Dermisblätter Kunstkreise zu dem künstlerischen Schaffen in geschlossener, überlücklicher Form vorführen wird. In der Ausstellung wurden u. a. Werke von Böcklin, Bracht, Gelpert, Gehr, Erler, L. von Hofmann, Hodler, Hölzer, Venbach, Max Beckstein, Puh, Schmalbach, Stuck, Thoma u. a. gezeigt. Die künstlerische Reizung und Durchführung liegt in den Händen des Verbandes der bildenden Künstler in Hessen, die geschäftliche Leitung hat der Ständige Rat für Kunstpflege in Hessen gemeinsam mit dem Kunstverein übernommen. Die Eröffnung findet am 26. Juni statt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

© Theaternotiz. Die morgige Aufführung des Revolutionsdramas „Dantons Tod“ findet in Riete zu mittl. Breiten statt. — Schafepores Schauspiel „Der Sturm“ gelangt demnächst in völlig neuer Inszenierung und Besetzung unter Leitung von Richard Gell zur Aufführung. Die Gestaltung der Bühnenbilder wird nach Entwürfen von Heins Grete ausgeführt.

© Das Volkssinfoniekonzert des Nationaltheater-Orchesters mit Frau Ruth-Tuschka als Solistin beginnt am Montag pünktlich 8 Uhr. Wir verweisen auf die Anzeige des Ausschusses für Volksmusikpflege, derzufolge das Recht auf die numerierten

wurde für 29 Pferde der letzte Einlauf geschätzt. Die ersten Anwärter auf den reichen Preis sind Friedensfurt, Bergleich, Eintracht, Starobas, Vollenberg, Kollenstein, Dasteln, Lörber, Georgios und Geisler.

Ein englischer Testpferd, namens Worthington, wurde nach der Sport-Beit von Mitgliedern des Vereins Weidmännischer Rennschaffsteller in England angekauft und kommt in Kürze nach Deutschland. Der nach Wainrave gezogene Dengl ist 11 Jahre alt. Er konnte während seiner Rennlaufbahn gute Erfolge erzielen, u. a. gewann er 1912 das Gräfenwisch und hat auch als Testpferd schon mehrere gute Produkte geliefert. Der Sieger war Lord Londale, der ihn nach dem Siege im Tejearewisch von Mr. Sivier für 3000 Pfund erkaufte.

Jahrball.

Um das Mannheimer Silberhörnli sind gestern das letzte Treffen zwischen Verein für Rausenpiele und Turn- und Sportverein Bahldorf statt. Die Bahldorfer, die damit endgültig in den Besitz des wertvollen Preises gelangten, siegen mit 2 : 1, Halbzeit 1 : 0 für B. f. R. (Bericht folgt.)

Radspport.

Der Verabschiedungs-Strassenrennen. Nachdem nunmehr zwischen den beteiligten Vereinen, dem Bund Deutscher Radfahrer, der Deutschen Radfahrer-Liga, dem Süddeutschen Radfahrer-Bund und der Industrie eine Einigung erzielt worden ist, wird jetzt die Terminliste der für die Berufs- und offenen Strassenrennen bekannt gegeben. Die folgenden Rennen werden geschätzt: 27. Juni: Rund um Frankfurt (Bund Deutscher Radfahrer); — 28. Juni: Weidmännischer Rundlauf (B. f. R.); — Rund um Dresden (B. f. R.); — 1. Juli: Großer Strassenpreis von Chemnitz (B. f. R.); — Vom Rhein zum Rofelnd (B. f. R.); — 18. Juli: Dresden-Weidmännischer (Süddeutscher Radfahrer-Bund); — 8. August: Rund um Schwanau (B. f. R.); — 15. August: Großer Strassenpreis vom Rhein (B. f. R.); — Rund um München (B. f. R.); — Großer Strassenpreis der Sperrwoche in Braunschweig (B. f. R.); — 22. August: Duet durch Baden (B. f. R.); — Lure durch Göttingen (B. f. R.); — 29. August: Rund um Berlin (B. f. R.); — 5. September: Rund um Anhalt (B. f. R.); — Jottau-Leipzig (B. f. R.); — 20. September: Deutsche Meister-Schaft, Hannover-Berlin (B. f. R.); — 26. September: Räder-Schaft von Deutschland, Hannover-Berlin (B. f. R.); — 3. Oktober: Dresden-Berlin-Dresden (B. f. R.).

Weltweiser Kramer in der Reichswehr von Amerika geschlagen. Die Mitglieder der Reichswehr von Amerika, die am der Bahn zu New York umstritten, brachte dem Weltweiser Kramer eine überraschende Niederlage durch den Kamerader Spencer. Im Entscheidungslauf besiegte der Kamerader knapp mit Reiterhose. Den dritten Platz besetzte Roy Eaton.

Leichtathletik.

Die Rheinische. Der Weidmännische Sport-Verband beschäftigt die diesjährige Leichtathletik-Wettbewerbe mit einer großen Städte-Staffel, die Rheinische, zu kämpfen. Als Strecke ist Köln-Zülpfeld oder Krefeld-Zülpfeld gewählt. — Da bei der Länge der zu durchlaufenden Strecke, im ersten Falle ca. 45 Km., im zweiten ca. 25 Km., die Rheinische nicht als Vereinswettkampf betrachtet werden kann, wird die Staffel für Orts- und Städteverbände demnächst zur Ausschreibung kommen.

Letzte Meldungen.

Die Selbsthilfe gegen die Lebensmittelteuerung.

Mann, 27. Juni. (B. B.) Die Bewegung zur Erzwingung des Preisabbaues wurde auch gestern fortgesetzt, beschränkte sich aber nicht nur auf Lebensmittel, sondern dehnte sich auch auf andere Kräfte aus. Schulaufsicht wurden beispielsweise gezwungen, die Schulmessen ohne Unterschied der Qualität zu 50 Mark für Damenköpfe und 70-75 Mark für Herrenköpfe abzugeben. Diese Zwangsverkäufe gingen unter Kontrolle von Polizeibeamten vor sich.

In Wiesbaden sind die Obstpreise infolge eines sanfteren Druckes auch erheblich zurückgegangen. Auch andere Lebensmittel wurden im Preise erheblich herabgesetzt. Eier wurden zu 80 Wg. verkauft.

Von einer ähnlichen Aktion wird aus Höchst berichtet.

München, 28. Juni. (Priv. Tel.) Der Bayerische Ministerpräsident Dr. von Kahr empfing in Anwesenheit des Landwirtschaftsministers und des Ministers für soziale Fürsorge, Vertreter der christlichen und der freien Gewerkschaften, die Klagen über die Lebensmittelteuerung und über die weitere Erhöhung der Preise für notwendige Bedarfsgegenstände vorbrachten. Den Vertretern wurde mitgeteilt, daß die Regierung alles daran setze, um ungerechtfertigte Preissteigerungen zu verhindern, um so weit als möglich einen Abbau der Preise herbeizuführen. Vor allem werde sie auch bei den Verhandlungen über die neue Festsetzung der Getreidepreise darauf bedacht sein, daß der Brotpreis unter seinen Umständen erhöht wird.

Generalstreik.

Ancona, 27. Juni. (B. B.) Die Nacht verlief in den Rodybargemeinden Vesi, Chiaravalle und Senigaglia ruhig. Der Generalstreik wurde ohne Zwischenfall proklamiert. In der Gegend von Borgaccio wurde ein Zug von Manifestanten angegriffen. Acht Reisende wurden verwundet, von denen fünf gestorben sind. Während der Nacht wurde in derselben Gegend ein Zug mit Agenten angegriffen, wobei es vier Verwundete gab. Ein Reizmittel wurde getötet. Allmählich scheint sich der Widerstand der Anarchisten in der Umgebung der Arbeitskommission zu konzentrieren. Gegen 11 Uhr griff eine Gruppe von Anarchisten die Kaserne der Carabinieri auf dem Lazaruspforte an. Es wurden Bomben geworfen und ein Tor eingeschlagen. Indessen gelang es den Anarchisten nicht, einzudringen. Als Polizeikommissionen mit Verstärkungen anrückten, wurden sie mit Gewehrschüssen von den umliegenden Balkonen herab empfangen. Es scheint, daß auch Frauen sich an dem Schießen beteiligten. Ein Polizist wurde getötet. Ein Torpedoboot mit einer Abteilung Carabinieri ist angekommen. (Havas).

Verhängung des Ausnahmezustandes über Hamburg.

Berlin, 28. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber Hamburg ist, nachdem die Lebensmittelkravalle zu blutigen Ergüssen geführt haben (2 Tote, 80 Verwundete und 4 Verhaftete) der Ausnahmezustand verhängt worden. Kämpfer werden standrechtlich erschossen. Das hat anscheinend befriedigend gewirkt, gestern herrschte in der Stadt bei schönstem Wetter vollkommene Ruhe.

Selbstmord einer Schauspielerin.

Wien, 28. Juni. Die 30jährige Bühnenschauspielerin Lily Kutschera machte gestern morgen in einem Anfall momentaner Sinnverwirrung ihrem Leben ein Ende, indem sie sich aus dem 2. Stockwerk gelagerten obersten Wohnung in den Hof des Hauses hinabstürzte. Sie erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Berlin, 28. Juni. (Von unserem Berliner Büro.)

Ein vollbewaffneter Transportdampfer von 8000 Tonnen ist, wie aus Helfingsfors gemeldet wird, am 6. Juni in der Kewa gesunken. Auf dem Dampfer befanden sich 2000 finnische, österreichisch-ungarische und englische Kriegsgefangene, welche aus Rußland abtransportiert werden sollten. Sämtliche sind ertrunken.

Berlin, 28. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Fräulein Hansen, der vor kurzen in Berlin war, wird sich demnächst nach Moskau begeben, um persönlich mit der Sowjetregierung über den Rücktransport der österreichischen und deutschen Gefangenen zu verhandeln.

Laren, 27. Juni. (B. B.) Die türkische Friedensdelegation unter der Leitung Reichid Bey ist heute morgen an Bord eines englischen Kreuzers angekommen; sie ist gegen Abend nach Paris weitergereift.

Handel und Industrie.

Gross-Konzern Gelsenkirchen-Deutsch-Luxemburg.

Ein Ereignis, das sich seit Monaten ankündigt, scheint jetzt ziemlich nahe vor der Veröffentlichung zu stehen, nämlich der Abschluß einer Interessengemeinschaft zwischen Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburg. Vor dem Kriege zählten die beiden Montanriesen zu den Wettbewerbern, deren innere Kraft man keineswegs als gleich bezeichnen konnte, denn die Werke der Kirdorfs standen damals im Innern wesentlich doch um vieles gefestigter da. Sie waren wirtschaftlich, finanziell und technisch besser durchgebildet als die etwas unorganische Menge von Einzelwerken, die Stinnes allmählich unter der Firma Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Gesellschaft zusammengebracht hatte. Der Krieg hat beiden Gruppen zunächst eine wesentliche Stärkung gebracht, die anscheinend bei Deutsch-Luxemburg noch wesentlich bedeutender war als bei Gelsenkirchen, und überdies hat der Frieden für Gelsenkirchen ganz wesentlich tiefer einschneidende Veränderungen im Gefolge gehabt als für Deutsch-Luxemburg. Ist doch fast die ganze Erzbasis Gelsenkirchens und ein Teil seiner weiterverarbeitenden Werke dem Machtbereich des Unternehmens entzogen, das sich heute im wesentlichen als eine der größten und moderaten Kohlenunternehmungen Deutschlands darstellt. Bei Deutsch-Luxemburg andererseits war die Kohlenbasis immer etwas schmal. Man kann es also verstehen, daß die Zusammenschlußbewegung, die ja augenblicklich herrscht, gerade bei diesen beiden Unternehmen verhältnismäßig rasch zu praktischen Ergebnissen führen konnte.

In wessen Hände die Leitung des neuen Großkonzerns übergehen soll, darüber lauten die Nachrichten verschieden. Neuerdings wird zu der Meldung, die einen Übergang der Leitung in die Hände von Generaldirektor Vögler (des Mannes von Stinnes) behauptet, in der Weise berichtigt, daß ein dadurch bedingtes Zurücktreten Emil Kirdorfs als unrichtig bezeichnet wird.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ziffern über die schwebenden Reichsschulden.

Es ist eine alte Forderung der Finanz- und Wirtschaftspolitiker, den Stand der schwebenden Schulden des Reichs an Hand von Ausweisen zu erfahren. Nunmehr gibt das Reichsfinanzministerium Ziffern bekannt für den Status 30. April 1920. Hierfür war der Stand der schwebenden Schulden an diesem Tage folgender:

An diskontierten Schatzanweisungen 94,99 Milliarden, an weiteren Zahlungsverpflichtungen aus Schatzanweisungen und Schatzwechseln 13,49 Milliarden \mathcal{M} , endlich an Sicherheitsleistungen mit Schatzanweisungen und Schatzwechseln 8,67 Milliarden \mathcal{M} , alles zusammen 117,15 Milliarden \mathcal{M} .

Deutsche Luftschiffahrts-A.-G. (Delag).

B. Konstanz, 28. Juni. Nach dem Jahresbericht der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft (Delag) ist die Auflösung der dicht an der neuen Reichsgrenze gelegenen Luftschiffhallen-Anlage Baden-Oos durchgeführt worden. — Von Ende August bis Anfang Dezember wurde mit einem Luftschiff versuchsweise und zu Propagandazwecken ein regelmäßiger Luftverkehr Friedrichshafen—Staaßen (Berlin) unterhalten. Der Versuch war in technischer und organisatorischer Beziehung ein voller Erfolg und hat, wie der wachsende Zuspruch und das Interesse des Auslandes zeigte, das Vertrauen zum Luftverkehr mit Zeppelinluftschiffen außerordentlich gesteigert. Es wurden innerhalb 104 Kalendertagen an 81 Fahrten 103 Luftreisen, davon 15 mit Zwischenlandungen in München, ausgeführt; eine Reise ging nach Stockholm. Die „Bodensee“ war dabei 523 Stunden in der Luft, legte insgesamt 52.000 km mit 2380 Fahrgästen (ohne Besatzung), 4500 kg Post und 30.000 kg Reisendegepäck zurück. Das finanzielle Ergebnis war in ansehnlicher Höhe, daß für nur ein Schiff der ganze große Apparat unterhalten werden mußte, nicht unangenehm, wenn auch ein kleiner Verlust unvermeidlich war. — Ueber die Zukunftsaussichten der Delag läßt sich zurzeit schwer etwas sagen. Die Bestimmungen des Friedensvertrages sind gerade für Luftfahrt besonders hart und einschneidend, sodaß der Betrieb vorerst gänzlich ruhen muß. Die Aufstellung des weiteren Arbeitsplanes muß von den endgültigen Entscheidungen der Entente betr. die deutsche Luftfahrt abhängig gemacht werden. — Die Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1919 enthält unter Debet folgende Posten: Geschäftskosten 21.805 \mathcal{M} , Kriegswohlfahrt 6.288 \mathcal{M} , Abschreibungen 432.540 \mathcal{M} , Betriebskosten 1.212.233 \mathcal{M} , zusammen 1.672.867 \mathcal{M} ; unter Kredit folgen die Posten: Gewinnvortrag von 1918 mit 5.796 \mathcal{M} , Zinsen 126.163 \mathcal{M} , die Einnahmen (Anschliesslich der Einnahmen von der Auflösung des Baden-Oos-Betriebes) betragen nur 1.331.015 \mathcal{M} , und mit dem Verlust vom Jahre 1919 (in Höhe von 155.688 \mathcal{M}) abzüglich des Gewinnvortrags 1918) im Betrage von 149.922 \mathcal{M} gleicht sich das Konto aus. Die Bilanz schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 3.669.857 \mathcal{M} ab. Die Generalversammlung ist auf den 27. Juli verlegt, bis zu welchem Tage Gen.-Dir. Colmann aus Amerika zurück sein wird.

Das Amerikaabkommen des Norddeutschen Lloyd.

Das Abkommen des Norddeutschen Lloyd mit der amerikanischen Schiffahrtsgesellschaft (United States Mail Steamship Co.) ist, wie jetzt gemeldet wird, in den wesentlichsten Punkten als perfekt zu betrachten. Generaldirektor Heinke von Norddeutschen Lloyd weilt gegenwärtig in Amerika um noch verschiedene Einzelheiten zu regeln und damit die Vertragsvereinbarungen völlig zum Abschluß zu bringen. Es sollen eine größere Anzahl ehemals deutscher Dampfer nach Bremen geleert werden und von dort aus den regelmäßigen Ueberseeverkehr aufnehmen. Die Schiffe werden unter amerikanischer Flagge fahren und der Lloyd stellt seine Organisation zur Verfügung. Ob die Schiffe mit deutschen oder amerikanischen Seeleuten bemannt werden, steht noch nicht endgültig fest. Ueber diese Frage wird aber noch verhandelt. Eine Vermietung der Hafenanlagen des Lloyd kommt nicht in Betracht, vielmehr sollen die Hafenanlagen allen Schifffahrtstreibenden zur Benutzung gegen bestimmte Gebühren überlassen werden.

Die Herabsetzung der Ausfuhrabgaben.

Die ersten Aenderungen des Ausfuhrabgaben-Tarifes, die wir bereits früher veröffentlichten konnten, werden nunmehr auf Grund einer Verordnung des Reichswirtschaftsministers und des Reichsministers der Finanzen bekannt gegeben und treten mit dem 28. dieses Monats in Kraft.

Abwägung der Portolast auf die Kunden bei der Reichsbank. Infolge der am 6. Mai d. J. in Kraft getretenen starken Erhöhung der Portokosten sieht sich die Reichsbank veranlaßt, vom 1. Juli d. J. ab das Porto im Depot- u. Wertpapiergeschäft nicht nur für Wertsendungen und eingeschriebene Briefe, sondern auch für gewöhnliche Briefe und Drucksachen ihren Kunden in Rechnung zu stellen.

Außenhandelsstelle für Schiffe. Mit dem 1. Mai 1920 hat die Außenhandelsstelle für Schiffe in Berlin NW. 40, Kronprinzenufer 19, ihre Tätigkeit aufgenommen. Zum Reichsbevollmächtigten ist Herr Ingenieur Erich Steinbach ernannt worden. Die Zuständigkeit der Außenhandelsstelle erstreckt sich auf sämtliche im Statistischen Warenverzeichnis

unter 921 bis 925 aufgeführten Fahrzeuge. Das von der Außenhandelsstelle für Schiffe herausgegebene Merkblatt Nr. 1 kann auf der Handelskammer eingesehen werden.

Versteuerung von Kriegsanleihen bei Hingabe an Zahlungsstatt. Der Reichsminister der Finanzen hat in den Erlassen vom 21. April 1920 und vom 18. Mai 1920 zur Vermeidung von Zweifeln darauf hingewiesen, daß die Hingabe von Kriegsanleihen an Zahlungsstatt beim Ankauf von Heeresgut der Steuerpflicht nach dem Reichsstempelgesetz unterliegt. Die Ausstellung der Schulnoten erfolgt ausschließlich durch die Abteilung Finanz der Reichstreuhandgesellschaft A.-G. Berlin, weil durch die Neuordnung der Zahlung mit Kriegsanleihe vom 20. Februar 1920 die nachträgliche Hereinnahme der Kriegsanleihe nur durch die Abteilung Finanz der Reichstreuhandgesellschaft A.-G. Berlin verrechnet wird. Die Schlussnotensteuer wird dem Käufer von Heeresgut bei der nachträglichen Hereinnahme von Kriegsanleihe bei der Rückerstattung des Barbetrages in Abzug gebracht.

Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. In der am 26. Juni in Frankfurt abgehaltenen Generalversammlung waren 6619 Aktien vertreten. Die Regularien wurden genehmigt. Die Dividende von 50 \mathcal{M} für die Aktie kommt ab 28. Juni d. J. zur Auszahlung. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden die Herren: Direktor Siegmund Bodenheimer, Berlin und Dr. Paul Stern, Frankfurt a. M. — Auch die Generalversammlung der „Helios“ Allgemeine Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Frankfurt genehmigte die Tagesordnung. Die Dividende wurde auf 20 \mathcal{M} für die nicht voll eingezahlte Aktie und 80 \mathcal{M} für die voll eingezahlte Aktie festgesetzt.

„Demerag“ Donau-Main-Rhein-Schiffahrts-A.-G. in Nürnberg. Aus dem Geschäftsbericht ist noch mitzuteilen, daß sich das Rohergebnis zuzüglich Gewinnvortrag vom Vorjahre und Gewinn aus Schiffverkäufen auf 2.668.549 \mathcal{M} stellt, dem einsech. der Abschreibungen Gesamtausgaben von 2.119.235 \mathcal{M} gegenüberstehen. Infolge von Rückstellungen ergibt sich jedoch ein Verlust von 500.181 \mathcal{M} . Unter den Rückstellungen befinden sich 375.000 \mathcal{M} für Kursverluste aus schwedischen Kronen und 209.495 \mathcal{M} für Prozesse und Prozeßkosten. Wie im Geschäftsbericht bemerkt ist, steht zu hoffen, daß die meisten Prozesse durch Vergleich erledigt werden können. Bereits in der letzten Generalversammlung wurde auf Vorschlag des Aufsichtsrats an Stelle der im Geschäftsbericht vorgesehene Ausschüttung einer Dividende von 5% die Ueberweisung des hierzu erforderlichen Betrages von 120.000 \mathcal{M} an eine allgemeine Reserve beschlossen, die zur Deckung von Valutaverlusten bestimmt sei.

Vereinigte Rheinische Hüttenwerke in Düdingen. In der außerordentlichen Hauptversammlung, die in Luxemburg abgehalten wurde und in der 32 Aktionäre 30.780 Stimmen vertraten, erklärten sich die Aktionäre einstimmig mit dem Antrag des Verwaltungsrates einverstanden, der auf eine Interessengemeinschaft mit den Kabelwerken Felten u. Guillaume in Köln-Mülheim hinzielt. Die Firma Felten u. Guillaume erhöht ihr Aktienkapital von 60 auf 120 Mill. \mathcal{M} . Die neuen 60 Mill. Aktien zu 250% = 150 Millionen \mathcal{M} übernimmt die „Arbed“ 70 Mill. die Gesellschaft Terre Rouge ebenfalls 70 Mill. und die Internationale Bank in Luxemburg 20 Mill. \mathcal{M} . Mit Felten u. Guillaume wird ein Lieferungsvertrag für 30 Jahre abgeschlossen über die Abnahme von 40.000 bis 50.000 Volleisen. Der Vorsitzende Dr. Barbanson hob hervor, daß entgegen verschiedener Blättermeldungen eine amerikanische Geldgruppe an dem Unternehmen nicht beteiligt sei, sondern daß jene luxemburgische Gruppe die Aktien von Felten u. Guillaume für 150 Mill. \mathcal{M} übernehmen werde.

Kapitalerhöhungen von Banken. Die Bank von Mülhausen beantragte eine Kapitalverdoppelung auf 72 Millionen Francs. — Die Braunschweigische Bank u. Kreditanstalt A.-G. erhöhte ihr Grundkapital um 10 Mill. \mathcal{M} .

Neueste Drahtberichte.

Auslotung der Sparrprämienanleihe.

Berlin, 28. Juni. (Draht.) Die am 1. Juli in Berlin im Vereinshaus (Oranienstraße 106) stattfindende Auslotung der deutschen Spar-Prämienanleihe bringt neben der Gewinnziehung mit je 4 Gewinnen à 1.000.000 \mathcal{M} je vier à 500.000 \mathcal{M} , à 300.000 \mathcal{M} und à 200.000 \mathcal{M} usw. die Tilgungszahlung. In dieser werden 40.000 Lose ausgelost, davon 20.000 mit dem Nennwert zuzüglich der Zinsen, also mit 1050 \mathcal{M} für das Stück. Die Gewinne werden nicht zur Einkommensteuer herangezogen, unterliegen auch nicht der Kapitalertragssteuer.

Preisermäßigung für Kupferbleche.

r. Düsseldorf, 26. Juni. (Eig. Draht.) Der Kupferblechverband in Kassel hat mit sofortiger Wirkung seine Preise um 200 \mathcal{M} auf 2865 \mathcal{M} pro 100 kg ermäßigt.

Verband deutscher Hängeschloßfabrikanten, Düsseldorf. r. Düsseldorf, 26. Juni. (Eig. Draht.) Der Verband hat mit sofortiger Wirkung die Aufschläge auf seine Inlandspreise auf 1000 bis 1120% je nach Menge ermäßigt. Die Ausfuhrpreise haben dagegen eine Erhöhung erfahren. Für Holland wurde nämlich der Rabatt auf den Guldenpreis auf 25% ermäßigt gegen bisher 50%, und für die Schweiz sind die Aufschläge auf 45% gegen bisher 25% erhöht worden.

Waren und Märkte.

Nürnberger Hopfenmarkt.

b. Nürnberg, 28. Juni. (Originalbericht.) Der Verkehr auf dem Nürnberger Hopfenmarkt hielt sich in sehr engen Grenzen. Die Preise für 1919er Hopfen sind wiederum um einige 100 \mathcal{M} gefallen und als ausgesprochen nominal zu betrachten. Völlige Geschäftslosigkeit und gleich flauer Stimmung herrscht auch auf den Auslandsmärkten, doch haben dort die Hopfen noch nicht die starke Freisenkung erfahren. Die Hopfenpflanze steht überall gleichmäßig gut. Der Stand der Gärten berechtigt also zu den besten Hoffnungen. — Es bestätigt sich auch, daß im Spalter Land vereinzelt schon Vorverkäufe auf die neue Ernte mit 2200 \mathcal{M} Gebote erzielt worden sind; von der Hallertau behauptet man sogar Gebote bis zu 3000 \mathcal{M} . Im Elsaß, wo diese Verkäufe ehemals an der Tagesordnung waren, ist es augenblicklich damit noch recht still.

Vorbereitungen zur Leipziger Herbstmesse. 140.000 Einladungen an ausländische Firmen hat das Messamt in Leipzig zur diesjährigen Leipziger Herbstmesse versandt. Die Einladungen gingen außer an alle europäischen Staaten auch nach dem fernem Osten und nach Amerika. Mit den süd- und mittelamerikanischen Staaten sind in weitestem Umfang die Beziehungen wieder aufgenommen worden, nach China, Japan und Niederländisch-Indien, selbst nach Abyssinien sind die Aufforderungen zum Besuch der Messe ergangen.

Auch die Pferdepreise sinken. Infolge der starken Einfuhr dänischer Pferde zeigten die mitteldeutschen Pferdemarkte, so der große Johannismarkt in Buttstedt, Preisstürze von durchweg etwa 50%. Dänische Pferde, welche anfangs mit 15.000 \mathcal{M} angeboten waren, fanden schließlich kaum mit 7000 \mathcal{M} Käufer.

Hauptredaktion: Dr. Fritz Goldbaum. Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; für Feuilleton: H. Modero; für Lokal- und die übrigen redaktionellen Teil: Richard Schindler; für Kunst: Dr. H. Wied; für Anzeigen: Paul Kägel. Druck und Verlag: Gustav Dr. Faust, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E. 6. 2.

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Dienstag, den 29. Juni gelten folgende Marken:
Für die Verbraucher:
Speisefett: 200 Gramm zu M. 6.00 die Fettmarke 7 in den Verkaufsstellen 561-575.
Kunsthonig: markenfrei zu M. 7.20 per Pfund (offene Ware) und M. 7.30 per Pfund-Paket in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1-1068.
Narmelade: markenfrei in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1-1068.
Süßholz: markenfrei in den Apotheken und Drogerien.
Seifen: 100 Gramm zu 70 Hg. per Pfund die Kolonialwarenmärkte 25 in den Verkaufsstellen 1-257.
Teigwaren: 100 Gramm zu M. 2.- per Pfund ebenfalls die Kolonialwarenmärkte 25 in den Verkaufsstellen 258-1668.
Speisefett: 1/2 Liter zu M. 2.40 für die Kolonialwarenmärkte 22 in den Verkaufsstellen 001-1668.
Für die Verkaufsstellen:
Zur Abgabe sind bereit:
Speisefett: 200 Gramm zu M. 6.60 für die Verkaufsstellen 675-829 bei der Südd. Fettmeierei im Schießhof am Dienstag, den 29. Juni, von 7-11 Uhr und von 2-3 Uhr. Ausweise, Röhre oder Rillen mitbringen.
Städtisches Lebensmittellager, C 2, 16/18.
Wegen früh gel. der Freibrant & Hilsig. Anfang Nr. 1909, 90 Die Verwaltung.

Nachruf.
Unerwartet wurde mir die traurige Nachricht, dass mein hochgeschätzter Vetter
Herr Eugen Leiblein
verstorben ist. Ich verliere in ihm einen treuen und langjährigen Mitarbeiter, dem ich allezeit ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren werde.
Korkfabrik Wm. Merkel
Raschau i. sächs. Erzgebirge.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß uns unser lieber und unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefle
Heinrich Rieth
im 21. Lebensjahre plötzlich durch den Tod entrissen wurde.
In tiefer Trauer: Familie Rieth.
MANNHEIM, Große Wallstadtstraße 44, den 28. Juni 1920.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. Juni, nachm. 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Statt Karten!
Naula Ritter
Friedrich Hofmann
Verlobte
Cohenheimerstr. 34 Cameystr. 19
Mannheim, 29. Juni 1920

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen
Else Endhausen
Dipl.-Ing. Paul Müller
Lüneburg. Osnabrück
Mosestr. 44.

Statt Karten!
Dr. med. Hans Nettel
u. Frau Gusi geb. Drechter
beehren sich ihre Vermählung anzukündigen.
Cameystr. 10 28. Juni 1920

Die Geburt eines Söhnchens
Sonntags-Jungen
zeigen an
Paul Rothenberg
und Frau.
Mannheim, den 27. Juni 1920.

Trauerbriefe liefert schnell
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

National-Theater.

Montag, den 28. Juni 1920.
14. Volks-Vorstellung (früh, Vorstell. zu Einheitspreisen)
Dantons Tod
Anfang 7 Uhr. 37 Ende 9 1/2 Uhr.

Künstlertheater „Apollo.“
Nur noch einige Tage abends 7 1/2 Uhr 7794
„Der Soldat der Marie.“

Casinoaal, Dienstag abend 8 Uhr
Experimentalvortrag
GONZALO SANZ
Das berühmte telepathische Phänomen löst jede ihm gestellte Aufgabe.
Telepathie ohne Berührung. Neue Uebertragung gedachter Farben, Töne usw.
Karten à Mk. 8.-, 4.-, 2.50 exkl. Steuer im Mannheimer Musikhaus, P. 7, 14 und Abendkasse. *5471

Kabarett Rumpelmayer
Das Attraktionsprogramm.
Mittwoch, den 30. Juni 1920
Abschieds-Ehrenabend
Fritz Friemel. 678

Palast-Theater
Lotte Neumann in Prinzenfisch 4 Akte
Karichen in der Sommerfrische 3 Akte

Einladung.

Zu dem am Dienstag, den 29. Juni, abends 8 Uhr im Arbeitshof (Friedrichsplatz) stattfindenden
Vortrag
des Herrn Sporrer 7783

„Die deutsch-österreichische Frage“
werden unsere Mitglieder freundlichst eingeladen.
Zahlreiche Beteiligung im Interesse der Sache erwünscht.

Deutschnationale Volkspartei, L 2, 12.
Bücherei und Lesezimmer täglich geöffnet.

Farbsachen und chem. Reinigung
besorgt innert. 8 Tagen in bester Ausführung
Färberei R. Schädla G. m. b. H.
Hauptgeschäft: Rohrbach.
Läden in Mannheim:
1454 Q 3, 10. Schwetzingenstr. 42.
Neckarstr. Luisenstr. 11. Feudenheim:
Ziethenstr. 48a.
- Ein- und Trauersachen sofort! -

Speise-Zimmer
Schlaf- und Herren-Zimmer
geschnitzt und flämisch
C 2, 11, Bantel
Möbellager 7742

SAMSON & Co.

D 1, 1 am Paradoplatz : : D 1, 1
Aufgang durch den Hausflur : : D 1, 1

Wieder billige Angebote

- auf der **ETAGE.** 7724
- Angebot I Gestreifte Hemdenflanelle 1950 Mk.
1a. Qualität für Sportblusen Meter
 - Angebot II Waschbare Karos 1650 Mk.
für Kinderkleider, beste Ware . . . Meter
 - Angebot III Doppelbreite Mantelstoffe in kleinen 2950 Mk.
Karos, sehr gesuchter Artikel Meter
 - Angebot IV 1a. Hemdentuch für Bett- u. Leibwäsche 1950 Mk.
kräftige Ware Meter

WASCH-STOFFE
in grosser Wahl
zu kleinen Preisen.

Billige Last-Automobile

durchgepariert, eingelaufen, mit neuen franz. Vollreifen. Marken: Benz, Hansa, Dürrkopf, Horch, von 2-4 Tonn. Ketten- u. Schnellwagen (Cardon) verkauft in der Preisliste von Mk. 50-65 Mille
Saargarage Fritz Merkel, Saarbrücken.
Telegramm-Adresse: Automerke.
Große Auswahl in Personenwagen aller Typen, Benz - N.A.G. - Opel, Adler, Loreley, Horch. 8710

Gewinnplan bedeutend verbessert!
Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

in 5 Ziehungen 214 000 Gewinne - auf 2 Lose 1 Gewinn u. 2 Prämien bar zus. fast
98 Millionen Mark
1 Million Mark möglicher Höchstgewinn
2 Prämien bar zu 500 000 M.
2 Gewinne zu M. 500 000, 2 zu M. 300 000, 2 zu M. 200 000 u. s. w.
Lose zu 7/10 M. 14.60 M. 29.20 M. 58.40 Mk. Ziehung 1. Kl. jeder Kl. 36.50 „ 73.- „ 146.- „ 292.- „ 13. u. 14. Juli zu allen Kl.
Lose in grösster Auswahl vorrätig bei
J. Stürmer, Einnehmer Mannheim, 0 7, 11.

Unsere große
Ableitung
WIRTSCHAFTS-ARTIKEL
befindet
sich 2. Etage!

Bei allen Besuchen unseres Kaufes veräumen Sie nicht diese unsere größte Abteilung zu beichtigen - Sie finden bei uns jeden Gegenstand für Haus und Küche

GLAS, PORZELLAN
Vollständige
Küchen-Einrichtungen
BELEUCHTUNGSKÖRPER
Salonleuchten, Zugleuchten
Schlafzimmerlampen
GASHERDE HEIZAPPARATE

BEHREND & CO. Ltd.
Mannheim, P 3, 1.
In den früheren Räumen der Firma
Hirschland & Co.

Brennholz

Hartholz, wie Buchen, Eichen, Birken, gemischt oder allein verladen, liefern laufend in Waggonsladungen jeden Posten in beliebiger Länge und Stärke 5320
Geyer & Wöbel, G. m. b. H.
Köln, Stolzestraße 6.

Dr. Gebhard's
Universal-Industriellack

streichfertig, schnelltrocknend S117 für alle Zwecke per Kilo Mk. 6.50.
Carbolinum p. Kilo Mk. 1.80.
Man verlange kostenlos Muster durch:
Dr. G. A. F. Gebhard & Co., Frankfurt a. M.
Chemische Fabrik. - Gallusanlage 2.
Tel.: Hansa 2528. Telgr.-Adr.: Chemiewerk.

Herd- und Ofen-Reparaturen

581) Brennen u. Backen garantiert, sowie Setzen, Putzen u. Ausmauern
Herdreparatur F. Krebs, J 7, 11

Trau-Ringe

in jeder Breite und Schwere in allen Größen vorrätig bei 596
Ludwig Groß, F 2, 4a, Marktstraße.

Büromöbel

Pulte etc. gut erhalten sof. in Gebrauch zu nehmen zu verkaufen.
Heinr. Jakob & Co., Zlg.-Fabr. Viernheim. 7792

Brennholz

1a. Qualität sehr preiswert liefert prompt in Fuhrn und Waggonsladungen.
Heinrich Söllner, Holzhandlung Fernruf 7308. 7790

Eichen-, Buchen-, Birken- und Tannen-Scheitholz

pro 10 Tonnen M. 2100.- ab Station abzugeben. 8264
Schaller & Co., Köln-Ehrenfeld Chamissostrasse 2.

Unentbehrlich für die Reise!

1. Juni 1920
KLEINES KURSBUCH
FÜR
MANNHEIM
LUDWIGSHAFEN HEIDELBERG
WEINHEIM

Der beste
Taschenfahrplan
für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete mit Preisliste für 1140 Stationen
Preis 1 Mark
Verlag Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. Mannheimer General-Anzeiger

Keine Wanze mehr

„Nicoaal“ Erfolg verbilligt. - Restlose Vernichtung. Beste Zeit zur Brauvernichtung. Kinder, anzuw. abbew. Dopp pack M. 5.-, Verk. bei: Drog. Ludwig & Schütthelm, 0 4, 3, Filiale Friedrichsplatz 19. Bitte ausdrückl. nur Nicoaal zu vert. E171

Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs bitten wir Zahlungen auf unser
Postcheckkonto
Nr. 17590 Karlsruhe
zu machen.
Mannheimer General-Anzeiger. 8267

Kragen

-Wäscherei
Schorpp
liefert schnellstens
Stärke-Wäsche
Annahmestellen:
N 3, 17, U 1, 9.
G 5, 10 8176
Mittelstrasse 54,
Kronprinzstrasse 45,
Lindenhof:
Eichelsheimerstr. 24
Ludwigshafen:
Rohrlachstrasse 24.